

# Georgien

## Land zwischen Orient und Okzident

© Günter Diel 2018



## Georgien

Die Republik Georgien gehört zu den kaukasischen Ländern und grenzt im Westen an das Schwarze Meer, im Norden und Nordosten an Russland, im Osten und Südosten an Aserbaidschan und im Süden an Armenien und die Türkei. Mit einer Fläche von 69 700 km<sup>2</sup> ist das Land etwa so groß wie Bayern. Zu Georgien gehören die zwei Autonomen Republiken Abchasien und Südossetien, die die Loslösung von Georgien fordern, aber nicht als souveräne Staaten anerkannt sind.

Ein Großteil Georgiens ist gebirgig. Im Norden bildet der Hauptkamm des Großen Kaukasus die Grenze zum benachbarten Russland.

Im Süden des Landes verläuft der Kleine Kaukasus, der auf georgischem Gebiet Höhen bis etwa 3 000 m erreicht.

Insgesamt leben rund 4,68 Millionen Menschen in Georgien. Rund 70 % von ihnen sind Georgier (überwiegend Anhänger der christlich-orthodoxen Kirche), ca. 8 % Armenier, jeweils 6 % Russen und Aserbaidschaner, halb so viele Osseten und knapp 2 % Abchasen.

Als Gott das Land an die Völker verteilte, saßen die Georgier beisammen, lobpreisten den Herrn bei Wein und fröhlichem Gesang und erschienen viel zu spät vor seinem Thron. Der Allmächtige zeigte sich jedoch gerührt und schenkte Ihnen das kostbarste Stück Land das noch geblieben war - sein eigenes.  
(Legende)

Der Kaukasus schützt Georgien vor Kaltluftwellen aus dem Norden und erlaubt dem Schwarzen Meer, das Land zu erwärmen. Die Klimazonen reichen von einem subtropisch-feuchten Klima im

Westen bis hin zu einem trockenen und gemäßigten Kontinental-klima im Osten. Tiflis liegt etwa auf der geographischen Breite von Rom.

An den Südhängen des Kaukasus, östlich des Schwarzen Meers und an der Kreuzung zentraler Handelsrouten von Heer- und Seidenstraße gelegen, war Georgien Jahrhunderte lange Zeit Durchgangsland für Reisende nach Persien, Indien oder China.

Georgien hat eine lange wechselvolle Geschichte. Eine durchgehende Besiedlung Georgiens lässt sich für einen Zeitraum von ungefähr 4.000 Jahren in die Vergangenheit nachweisen. In der Zeit der Antike und dem größten Teil des Mittelalters gab es in den Königreichen Kolchis und Iberien zahlreiche Machtkonstellationen, Kriege, Besatzungszeiten und Änderungen an der Ausdehnung Georgiens. Ab dem 12. Jahrhundert mit der Zeit von König David der Erbauer und Königin Tamar hatte sich die geographische Einheit des heutigen Georgien im Groben herausgebildet.

Die georgische Kultur musste sich schon immer im Spannungsfeld zwischen dem christlichen Byzanz, dem es aufgrund der Religion am nächsten stand, und dem muslimischen Persien, den Arabern und den Mongolen, die immer wieder ins Land einfielen, behaupten. Die russische Vorherrschaft begann am Anfang des 19. Jahrhunderts und endete in der Annexion des Landes durch die Sowjetunion. Der Bruch mit der Sowjetunion kam 1990.

Georgien war eines der ersten Länder, das das Christentum zur Staatsreligion erklärte. Maßgeblichen Anteil daran hatte die Heilige

Nino. In den Jahren von Besatzung und Fremdherrschaft sorgte die Kirche für die Bewahrung der nationalen Identität in Georgien.

Die Lebenswelten in Georgien sind angesichts der dominierenden Naturräume sehr verschieden. Im Kaukasus herrscht eine ursprüngliche, quasi archaische Welt, die durch das Leben von und mit der rauen Natur geprägt ist. Die wenigen versprengten Dörfer in den Bergen sind im Winter ein halbes Jahr von der Außenwelt abgeriegelt. Das Leben ist einsam und hart. Entsprechend ist die Rollenverteilung von Mann und Frau nach wie vor sehr traditionell.

Mittlerweile verlassen immer mehr Menschen die abgelegenen Berge. Dagegen ist das Leben in den Städten sehr westlich geprägt, besonders in der Hauptstadt Tiflis.

Georgien bietet spektakuläre Bauten, unberührte Landschaften und eine spannende Geschichte. Doch stets bewegt man sich hier auch immer zwischen Moderne und Vergangenheit, zwischen Aufbruch und Zerfall. Georgien bietet Höhen und Tiefen und überrascht doch immer wieder – und sei es nur durch die Gastfreundschaft seiner Menschen.



Tiflis



Wehrkirche Ananuri



Schinwali Stausee



Dshwari-Kloster

## Tiflis

Tiflis war ein Knotenpunkt mehrerer Karawanenrouten, die Stadt lag an der berühmten Seidenstraße. Marco Polo pries sie im 13. Jahrhundert als „herrliche Stadt“, die von vielen Festungen umgeben sei. Die berühmteste ist Narikala, erbaut von den Persern. Sie thront noch als Ruine über der Stadt, mehrere Male wurde sie geschleift und wieder aufgebaut.

In Tiflis treffen Orient auf Europa, georgische Tradition auf Sowjetcharme und streng orthodoxe Glaubensansätze auf den modernen Zeitgeist der jungen Einwohner. Der Puls der georgischen Hauptstadt schlägt laut und schnell. Viele Georgier möchten die junge Geschichte hinter sich lassen, Russland den Rücken kehren und ein Mitglied der EU werden. Vielerorts sieht man EU-Fahnen.

Ein großer Teil der Altstadt Tbilissis unter Denkmalschutz. Zwischen den Häusern stößt man immer wieder auf kleine Höfe, die häufig von Balkonen und Veranden dreiseitig eingefasst werden. Wichtiges Merkmal der typisch georgischen Wohnhäuser ist der mit den Schnitzereien, Säulen versehene Balkon.

Leider verfällt ein Großteil der alte Bausubstanz von Tiflis als Folge eines wirtschaftlichen Abschwungs und jahrelanger Vernachlässigung. Zu retten sind viele dieser Häuser nicht mehr. Einen starken Kontrast hierzu bilden die futuristischen Bauten die unter dem Staatschef Micheil Saakaschwili Anfang des Jahrtausends errichtet wurden.



Tiflis



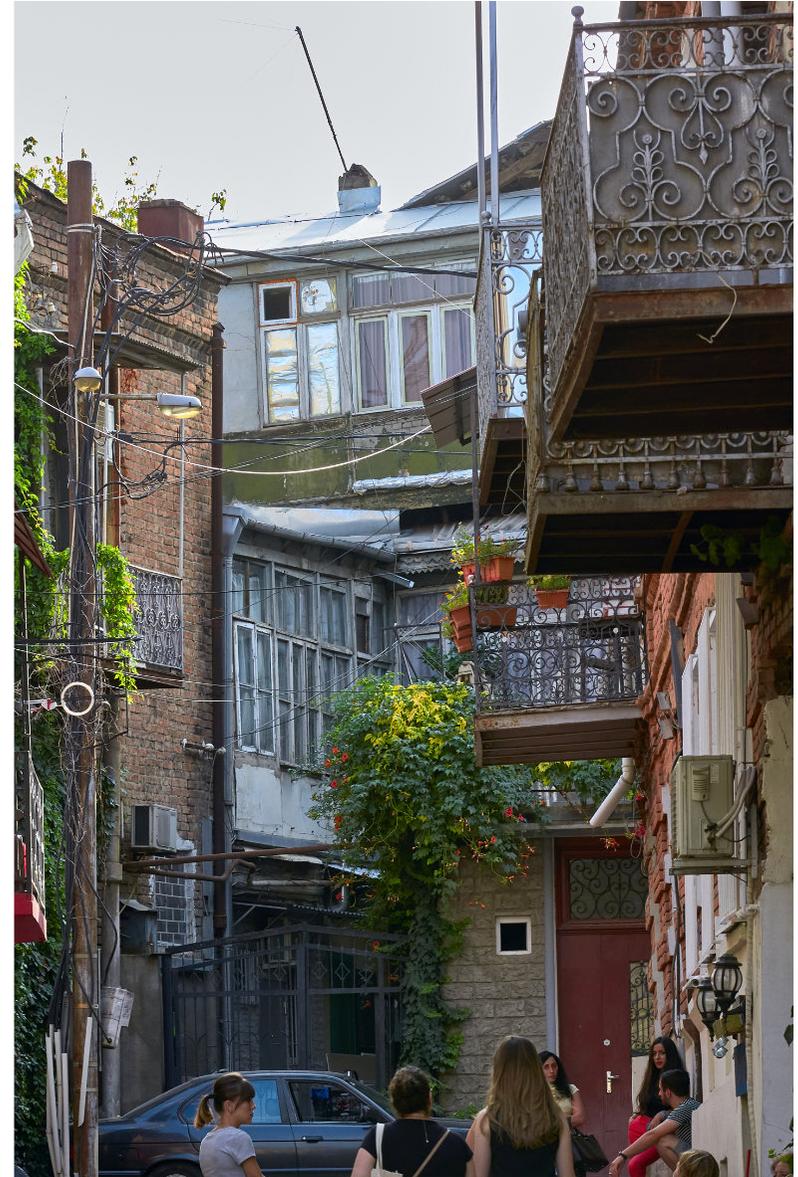
Festung Narikala mit Blick auf Tiflis



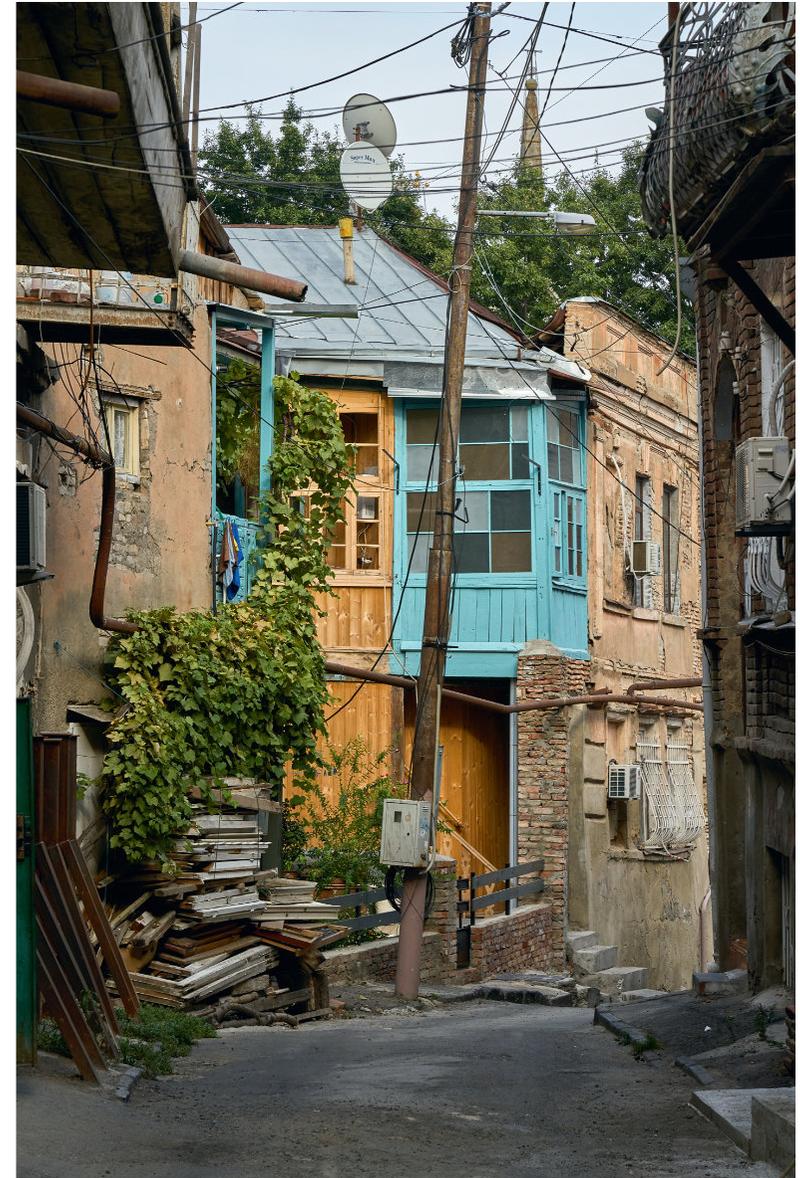
Altstadt von Tiflis



Altstadt von Tiflis



Oft sind die Häuser um einen ruhigen, bepflanzten Innenhof gebaut, wo Wäsche getrocknet wird, Kinder spielen und Katzen in der Sonne baden.



Altstadt von Tiflis



Altstadt von Tiflis



Tiflis



Tiflis



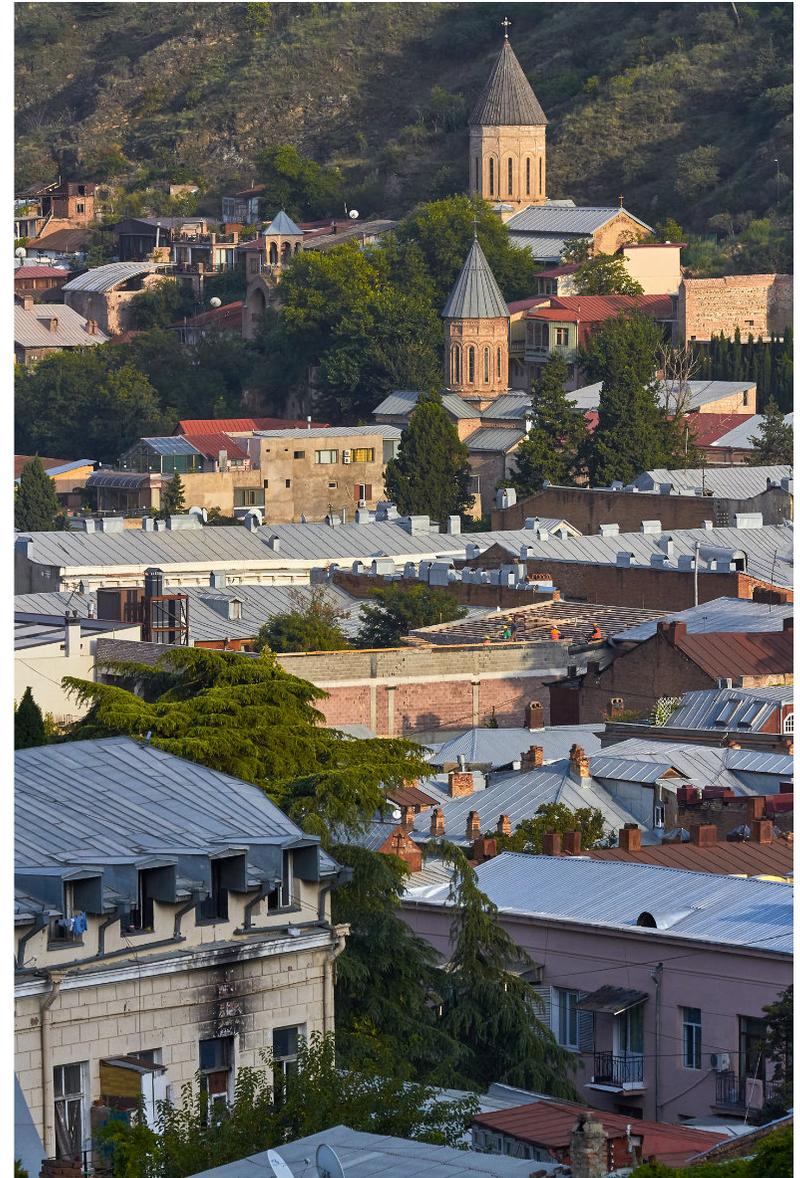
Tiflis



Tiflis



Tiflis





Tiflis





Altstadt von Tiflis





Altstadt von Tiflis



Altstadt von Tiflis

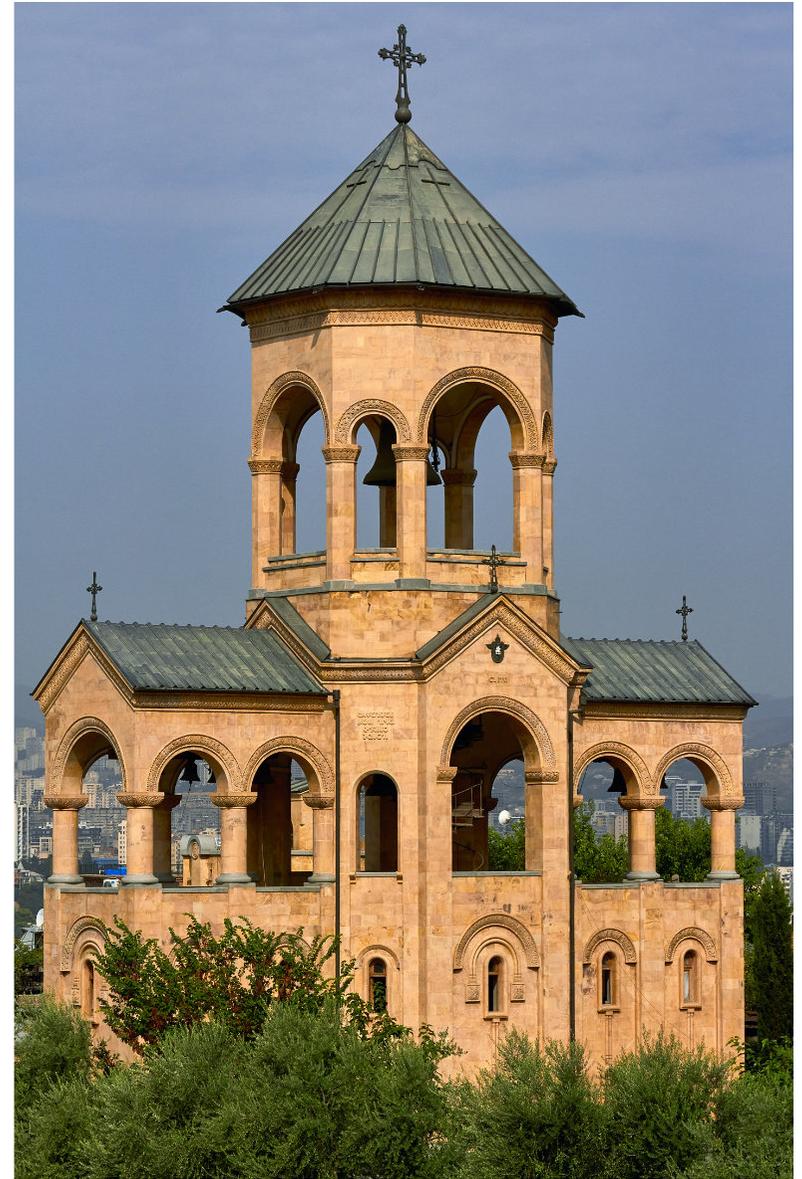




Altstadt von Tiflis



Tiflis





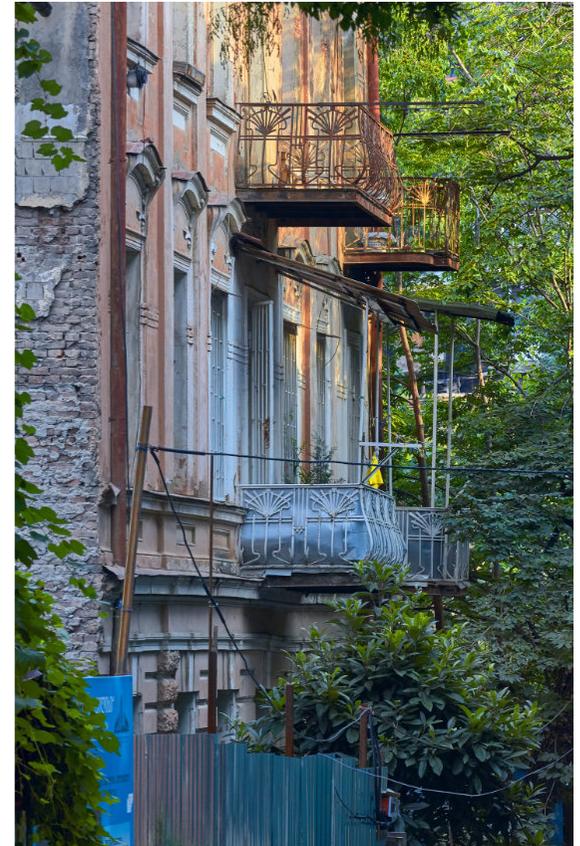
Tiflis





Tiflis

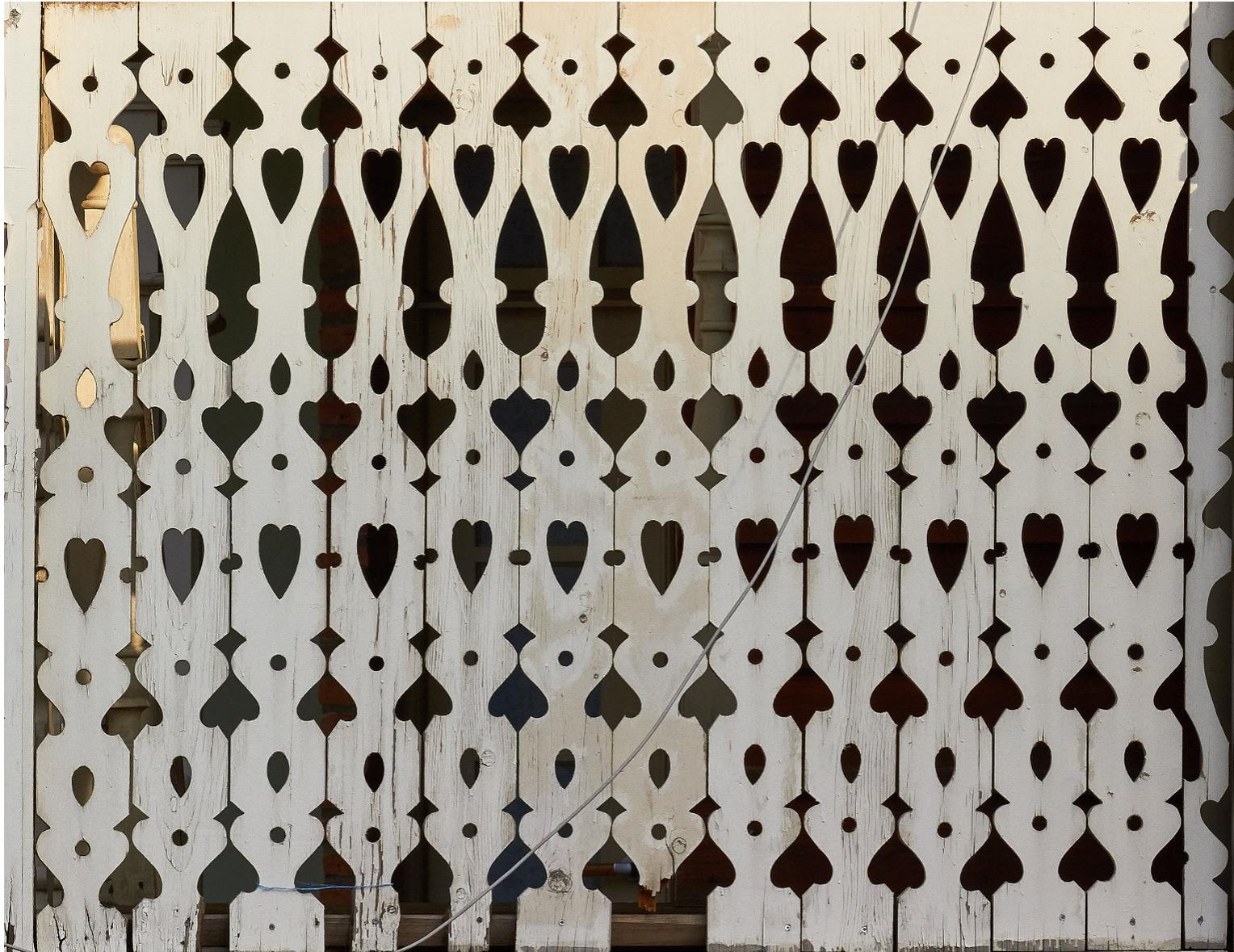




Altstadt von Tiflis



Altstadt von Tiflis



Tiflis



Tiflis

Die Lage des Freiheitsplatzes zeigt die goldene Statue des Heiligen Georg.  
Hier endet der Rustaweli-Prospekt.



Svetizchoweli Kathedrale, Mzcheta



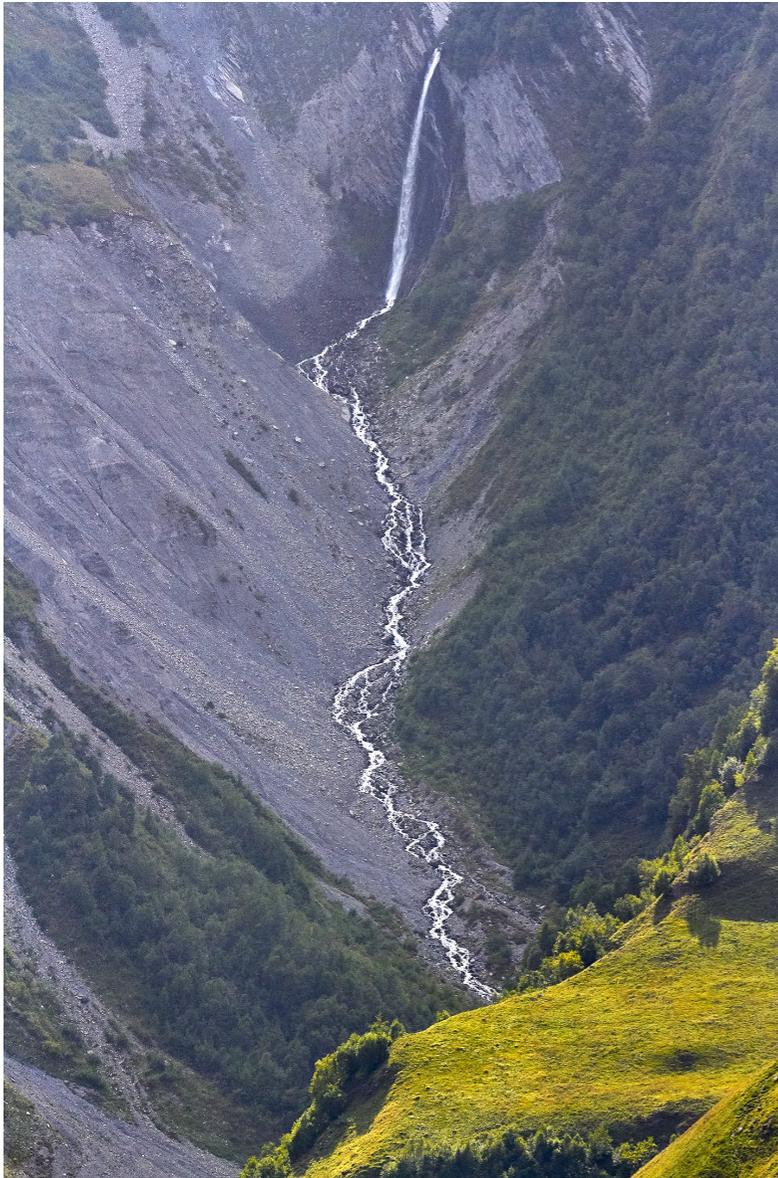
Lebensbaum-Motiv, Svetizchoweli Kathedrale, Mzcheta



Swetizchoweli Kathedrale, Mzcheta



Swetizchoweli Kathedrale, Mzcheta



Großer Kaukasus

## Kaukasus

Georgien besteht zu rund 80% aus Gebirgen. Das prägende Gebirge für Georgien ist der Kaukasus. Das Hochgebirge gliedert sich grob in zwei Teile: Den großen Kaukasus und den Kleinen Kaukasus. Während der erste Gebirgszug Georgien nach Norden hin abgrenzt, bildet der kleine Kaukasus die natürliche Grenze Georgiens nach Süden hin.

Der *Große Kaukasus* verläuft entlang einer von Nordwesten nach Südosten gerichteten Linie. Er ist mehr als 1.100 km lang und bis zu 180 km breit. Der Große Kaukasus lässt sich in den Zentralkaukasus und den Ostkaukasus unterteilen. Die Grenze zwischen beiden Teilen ist der Terek-Durchbruch, durch den die Trasse der Georgischen Heerstraße verläuft.

Auch der *Kleine Kaukasus* verläuft entlang einer von Nordwesten nach Südosten gerichteten Linie. Seine Länge liegt bei 600 km, die Breite des Gebirges liegt bei 120 km. Die höchsten Gipfel des Kleinen Kaukasus überschreiten 3.700 Meter. Der Kleine Kaukasus ist Teil einer Gebirgskette, die sich von Anatolien bis ins iranische Bergland hinzieht.

Der Große Kaukasus schirmt Georgien gegen die kalte Witterung im Winter aus Russland ab, der Kleine Kaukasus gegen die heißen Wüstenwinde im Sommer aus dem Iran. Hierdurch wird in Georgien der Anbau von Wein und Zitrusfrüchten ermöglicht, die vor klimatischen Extremen geschützt sind.



Großer Kaukasus



Großer Kaukasus



Großer Kaukasus



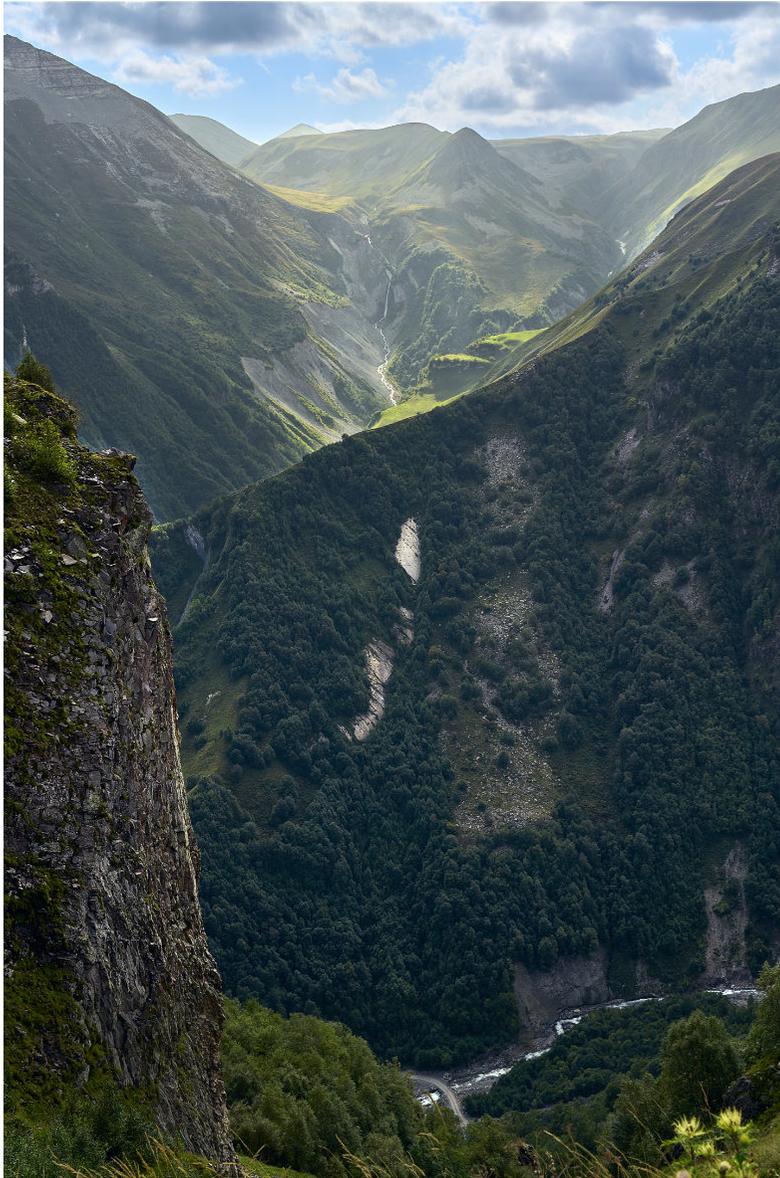
Kasbek (5047 Meter), Großer Kaukasus



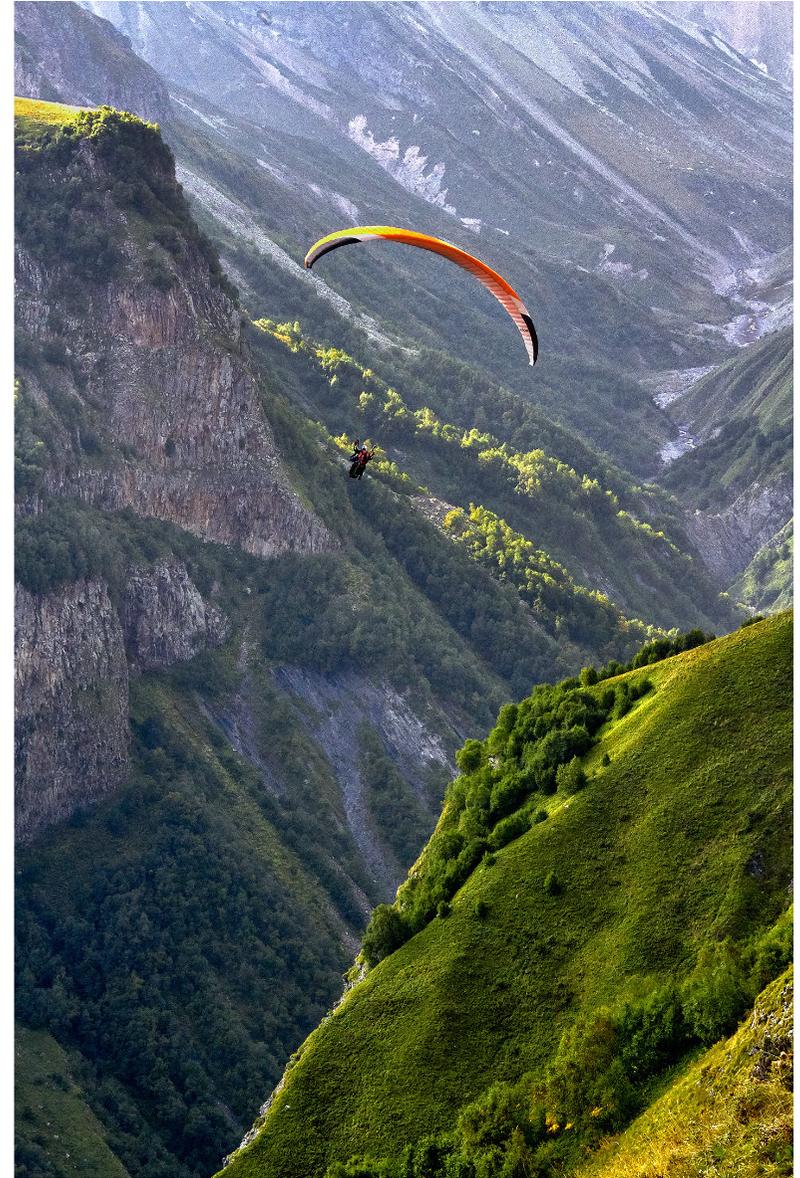
Großer Kaukasus

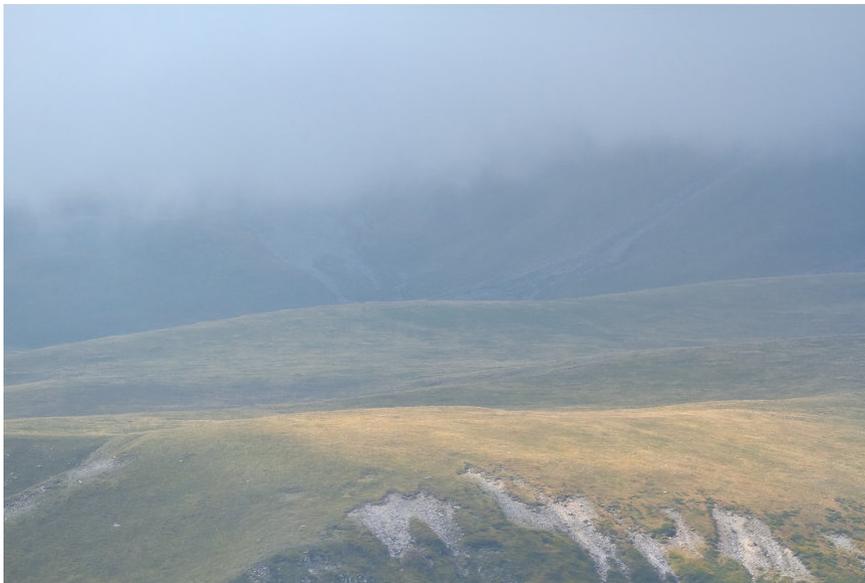


Großer Kaukasus

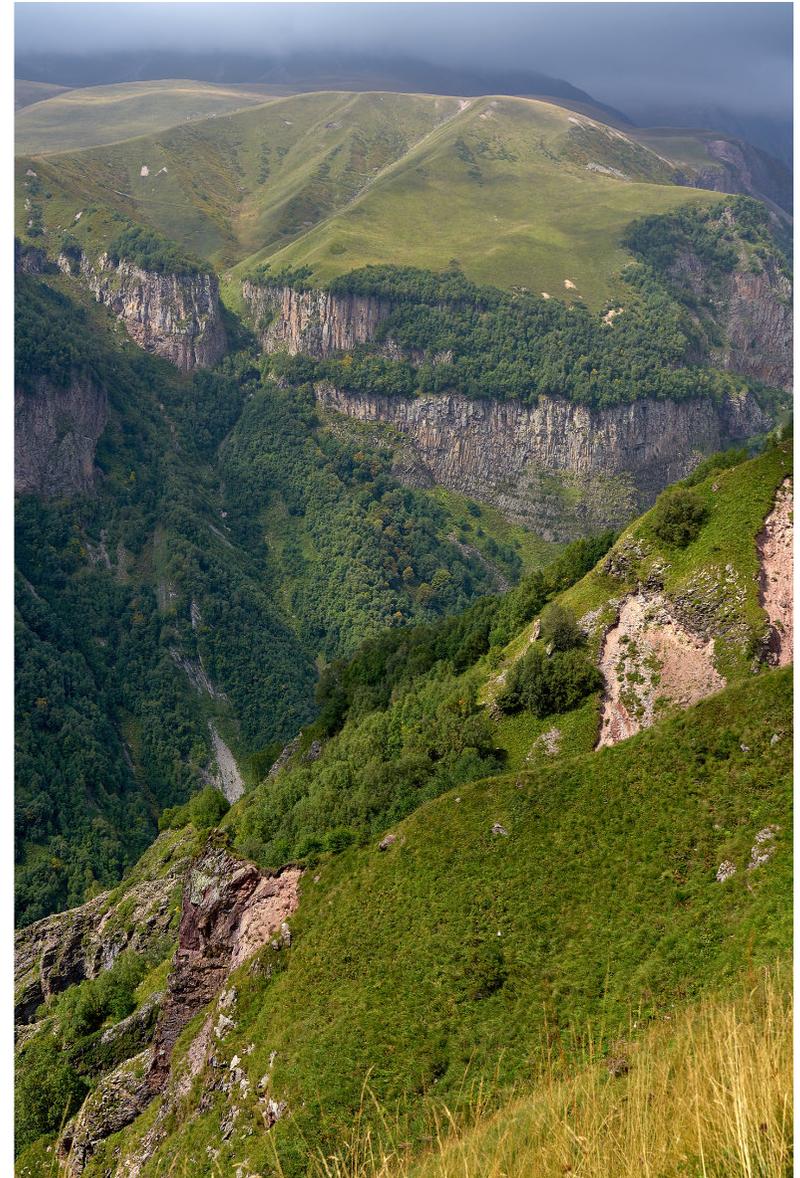


Großer Kaukasus





Großer Kaukasus





Großer Kaukasus



Großer Kaukasus



Großer Kaukasus



Sinterterrasse einer Mineralquelle an der Kreuzpassstraße



Völkerfreundschaftsdenkmal aus den Zeiten der Sowjetunion an der Georgischen Heerstraße: 200 Jahre Russisch-Georgische Beziehung



Stepanzminda an der Georgischen Heeresstraße kurz vor der Grenze zu Russland



Tiflis



G·Diel  
Digitale Impressionen

---

© Günter Diel 2018